



Durchlässigkeit: Schnittmengen und Übergangsprobleme aus der Sicht der Hochschulbildung

Dr. Walburga Katharina Freitag
HIS Hannover

**Tagung „ECVET meets ECTS – Neue Wege zwischen der Berufs- und Hochschulbildung?“
der Nationalen Agentur beim BIBB & dem DAAD, 17. April 2008, Bonn.**

Zentrale These:



-
- **ECTS erleichtern den Übergang zur Hochschule nicht.** Viel wichtiger sind gut formulierte Lernergebnisbeschreibungen der Aus- und Weiterbildung und die Niveaubestimmung.

Gliederung



- Beruflich Qualifizierte an der Hochschule
- ECTS an der Hochschule
- Anrechnung & ECTS
- Ergebnisse und Vorschläge

Beruflich Qualifizierte Studierende an Hochschulen – gegenwärtige Situation



- **Jährlich** nehmen ca. 70 000 beruflich Qualifizierte* **mit Abitur** ein Studium auf (abnehmende Tendenz). Das sind ca. 25% der Studienanfänger.
- Ca. 40 000 dieser Gruppe haben die Ausbildung **nach** ihrem Abitur begonnen und abgeschlossen.
- Ca. 27 000 beruflich Qualifizierte haben ihr Abitur nach oder mit Abschluss der Ausbildung bekommen.
- Ca. 3 500 beruflich Qualifizierte haben ihr Studium ohne Abitur auf dem Weg der hochschulrechtlichen Regelungen der Länder aufgenommen und sind im Durchschnitt 35 Jahre alt.
- Ca. 70% der beruflich Qualifizierten Studierenden studieren nach einer Ausbildung ausbildungsaffin.
- Quelle: HIS – Studienanfängerbefragungen 2003-2006, *beruflich Qualifizierte: Absolventen anerkannter Berufsausbildungen des sekundären Bildungssektors

Dr. Walburga K. Freitag

ECTS in der Hochschule



-
- 1 Credit soll einer Arbeitsbelastung von 25-30 Stunden entsprechen.
 - Modulstruktur – die Module sind unterschiedlich groß geschnitten, häufig zwischen 5 und 10 Credits groß (günstig z.B. 5 und 10, aber nicht 3 und 5 und 9).
 - Vergabe von Credits entsprechend der Zeit, die Studierende durchschnittlich benötigen, um die im Modulhandbuch **beschriebenen Ziele und Lernergebnisse** eines Moduls zu erzielen.
 - Ein Modul wird mit einer Leistungsüberprüfung abgeschlossen, erst danach die Credits gut geschrieben. Die Abschlussarbeit ist ein eigenes Modul.
 - i.d.R. 30 Credits pro Semester, 180 – 210 Credits für Bachelor und 60-120 Credits für Master-Studiengänge. 300 Credits sind Voraussetzung für die Aufnahme einer Promotion.
 - Es können keine Credits vom Bachelor zum Master transferiert werden.
-

ECTS, Anrechnung & soziale Ungleichheit in den Bologna-Aktionslinien



Bologna Aktionslinien I: *eingeführt mit der Bologna-Erklärung 1999*

1. Etablierung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse (BA, MA)
2. Aufbau eines zweistufigen Studiensystems (undergraduate/graduate)
3. Einführung eines Leistungs-/Kreditpunktesystems – ähnlich dem ECTS – als Mittel zur Förderung der Mobilität.
„Punkte sollten auch außerhalb von Hochschulen, bspw. durch lebenslanges Lernen, erworben werden können, vorausgesetzt, sie werden durch die jeweilige aufnehmende Hochschulen anerkannt“.
4. Förderung der Mobilität von Studierenden und Lehrenden
5. Ausbau der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung
6. Förderung der europäischen Dimension in der Hochschulbildung

ECTS & Anrechnungsverfahren – Bologna-Aktionslinien (2)



Bologna Aktionslinien 7-9: Einführung auf der **Prager Konferenz** (2001)

- 7. **Lebenslanges Lernen, hier primär als Anerkennung von „prior learning“**
- 8. Bedeutung und Beteiligung der Hochschulen und der Studierenden als Partner des Bologna-Prozesses
- 9. Förderung der internationalen Attraktivität des EHEA

Bologna Aktionslinie 10: eingeführt auf der **Berliner Konferenz** (2003):

- 10. Promotionsstudien und die Synergie zwischen EHEA und ERA

Bologna Aktionslinie 11: in der **Bergen-Vereinbarung** (2005) eingeführt und in London ratifiziert:

Die soziale Dimension des EHEA: „Higher education should play a strong role in fostering social cohesion, **reducing inequalities** (...) in society“ and „the student body entering, participating in and completing higher education at all levels should reflect the diversity of our population“ (London Communiqué: 5).

„Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium“ (KMK-Beschluss vom 28.06.2002)



Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können max. 50% eines Hochschulstudiums ersetzen, wenn:

- die für den jeweiligen Hochschulstudiengang geltenden Voraussetzungen – ggf. auch über die Möglichkeiten des HS-Zugang für besonders qualifizierte Berufstätige – gewährleistet sind.*
 - sie nach **Inhalt und Niveau** dem Teil des Studiums **gleichwertig** sind, der ersetzt werden soll;*
 - Die qualitativ-inhaltlichen Kriterien für den Ersatz von Studienleistungen durch außerhalb des HS-Wesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der **Akkreditierung** überprüft werden.*
-

Fokus der ANKOM-Projekte



In Kooperation zwischen Beruflicher Bildung und Hochschule wurden die Lernergebnisse zwischen bundesrechtlich geregelter Fortbildung (Meister/-in, Betriebswirt/-in, Techniker/-in, Erzieher/-in, Weiterbildungen der Gesundheitsberufe) und Bachelor-Studiengängen überprüft,

- *ob sie nach **Inhalt und Niveau** dem Teil des Studiums **gleichwertig** sind, der ersetzt werden soll;*
- *dabei werden **Qualitätskriterien** beachtet, die bei der **Akkreditierung der Studiengänge** überprüft werden.*

Äquivalenzprüfung

Beispiel aus Projekt Gesundheitsberufe nach BBiG
(FH Bielefeld)



- Stufe I: Deckungsanalyse:** durch die mit der Durchführung des Anrechnungsverfahrens beauftragte/n Person/en
 - Stufe II: Befragungen** der Teilnehmer bzw. Absolventen der beruflichen (Aufstiegs-) Fortbildung
 - Stufe III: Kompetenzorientierte Analyse:** Einschätzungen der Dozenten anhand eines neu entwickelten Analyse-Instrumentes
 - Stufe IV: Befragung der Fachprüfer:** Konkretisierung der festgestellten Äquivalenzen
 - Stufe V: Anrechnungsentscheidung:** Bewertung durch die Modulverantwortlichen auf Basis der Ergebnisse der Stufen I - IV
-

Ergebnisse



- Es wurden Kompetenz-Äquivalenzen in Höhe von 15 – 90 Credits festgestellt.
- Überlappungshypothese wurde bestätigt.
- Die Kompetenz-Äquivalenzen hatten das Curriculum der Hochschule zur Grundlage; u.U. sind mehr Kompetenzbündel der Weiterbildung nachweisbar, die auf Niveau 6 liegen.
- Wichtiger Prozess: Kommunikation der Bildungssektoren; gegenseitige Prüfungsteilnahmen.

Erkenntnisse in Bezug auf Ausgangshypothese



- Für die Feststellung von Kompetenz-Äquivalenzen sind die Creditpunkte zunächst unerheblich.
- Bewertungsgrundlage der Creditvergabe für die Kompetenz-Äquivalenzen ist das Modul der Hochschule sowie die dabei vergebenen Credits.
- Auch wenn für die Weiterbildung Credits ausgewiesen worden wären, hätte dies keine bindende Wirkung für die Hochschule und auch keine Rechte für die Weitergebildeten.

Erkenntnisse (2)



Die **Anerkennung von Punkten**, die außerhalb von Hochschulen erworben wurden, wäre auf folgenden Wegen realisierbar:

1. Modell: Ein Studiengangsziel kann auf **unterschiedlichen** Wegen (learning paths) erreicht werden:

Learning path (1) für Abiturienten nach der Schule: Die in einem Studiengang zu vergebenden Credits (z.B. 180) werden vollständig an der Hochschule erworben.

Learning path (2) für Beruflich Qualifizierte. Außerhalb der Hochschule erworbene Credits werden auf das Studium angerechnet sofern sie vom Niveau her äquivalent sind. Z.B. 30 Credits aus einer einschlägigen Ausbildung und/oder Kurzzeitweiterbildungen sowie bis zu 90 Credits aus einer einschlägigen Fortbildung. Es erfolgt jedoch keine inhaltliche Äquivalenzprüfung. Die verbleibenden Credits werden an der Hochschule erworben.

Erkenntnisse (2)



Fortsetzung: Realisierung der Anerkennung von
Punkten...

2. Modell: Es werden aus- und/oder weiterbildungsintegrierte Studiengänge entwickelt. Ausgewiesen wird die Zahl und das Niveau der Credits der Ausbildung/ Weiterbildung. Diese Credits haben im Kontext eines spezifischen Studienganges einen bestimmten Wert.

Wenn Credit-Systeme einen Beitrag zu LLL leisten sollen, müssen die Bildungsgänge
„Anrechnungsräume“ für die erworbenen Credits haben!!!

Erkenntnisse (3)



Übergangsprobleme:

- durch milieuspezifischen Lernhabitus:
Bildungsaspirationen, biographische Lernstrategien.
Bildungsschisma (Baethge); Domänenspezifität
- Unzureichende Lösung der Frage, wie mit Kompetenzen (Credits) umgegangen wird, die für den Zugang zur Hochschule ‚aufgebraucht‘ sind.
- Unzureichende Klärung der Frage, welche Zusatzangebote beruflich Qualifizierte ohne Abitur benötigen.

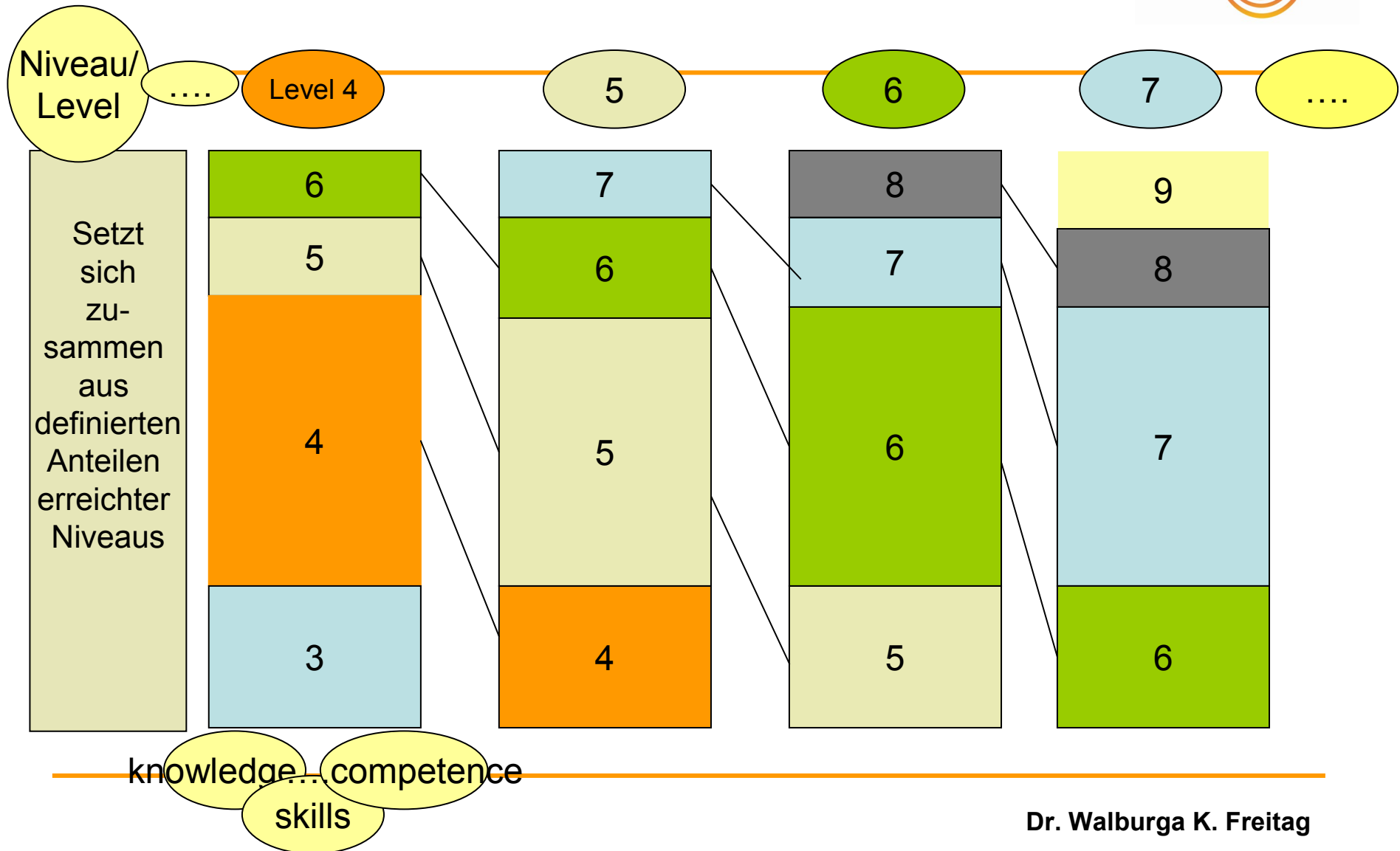


-
- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Homepage: <http://ankom.his.de>

E-mail: freitag@his.de

Der „anrechnungsideale“ Qualifikationsrahmen (Modell)



policies|programs

Statements & Commentary

Teaching & Learning

- Guidelines
- Credit Transfer
- D/PVC Academic

Graduates

Research

- Research Students
- Collaboration
- Submissions
- D/PVC Research

Equity Issues

Indigenous Higher Education

Women in Universities

Quality Assurance

- Teaching & Learning
- Research

Copyright & Intellectual Property

Policy Statements

Staff Development & Training

International Relations

- International Activities
- Counterpart Agreements & Organisations
- Code of Practice
- Meetings & Delegations
- D/PVC International

Student Organisations

AVCC National TAFE-University Credit Transfer Schemes

Before 1998 Australian Vice-Chancellors' Committee (AVCC) developed, with participating universities, national credit transfer arrangements for holders of TAFE qualifications in thirteen broad fields of study. The arrangements are outlined below. Since 1998 Universities have extended these arrangements. For further details you need to check with the relevant University.

IF YOU

- have a completed TAFE Diploma (formerly Associate Diploma) or a Certificate IV (Nursing Only), AND
- the university you wish to enter is on the [attached list](#)

YOU WILL GET A MINIMUM OF

- 33% credit for a Diploma, in a related three-year undergraduate course, or
- 25% credit for a Diploma, in a related four-year undergraduate course, or
- 16.5% credit for a nursing certificate IV, in a nursing degree course only.

Higher levels of Credit may be available for an Advanced Diploma.

PROVIDED THAT YOU

- gain admission to the university's undergraduate course by meeting all the usual selection criteria and course pre-requisites, AND
- meet the university's requirements on time expired since your TAFE studies, and professional body rules about the granting of credit, AND
- meet any requirements of the university on the level of your achievement in your TAFE studies.

NOTE THAT

- credit granted may not necessarily be in the form of block credit (i.e. exemption from Year 1 of the university course), because of differences in course structures between universities and TAFE.

NOW CHECK





- that the university you want to enter is shown on the [attached list of universities](#) AND
- the field in which you wish to study is covered in the [attached list of fields of study](#) AND THEN
- enquire at the university or State/Territory student admissions centre about how to apply for admission.

There are also local credit transfer arrangements between some universities and TAFE (enquire at your TAFE institution, or at the university of your choice).

Should you require further information please contact the [Policy and Analysis](#) section.

Anrechnungsverfahren – welche?



	 Pauschale Modelle	 Individuelle Modelle	 Kombimodelle – pauschale und indiv. Anrechn.	 Work-Based Learning
Charakteristikum	Abschlüsse der beruflichen Bildung (qualifications) werden bewertet und nicht die Studierenden.	individuelle Kompetenzen werden bewertet mit Hilfe von Portfolios oder Assessments		Tripartistisch: Arbeitnehmer/-in Arbeitgeber/-in Hochschule Besonderheit: individuelles Curriculum
Anrechnung von learning outcomes (LE)	LE werden als für ein Hochschulstudium relevant eingeordnet und formal anrechnet.	LE werden als für ein Hochschulstudium relevant eingestuft und individuell anrechnet		Anrechnung von pauschalen und individuellen